

Antrag

der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU

Initiative für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt weiterentwickeln (II) – Geschichtsdokumentation und Forschung

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

- a) Der Senat strebt in Kooperation mit der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld die Wiedereinrichtung eines Magnus-Hirschfeld-Instituts an. Das Abgeordnetenhaus unterstützt hierzu die Entwicklung und Umsetzung eines engen Verbunds der diversen in Berlin vorhandenen Archive mit Lesben, Schwule, Bi-, Trans- und Intersexuelle (LSBTI)-Bezug. Hierbei soll mit der Gesellschaft, Universitäten und anderen Institutionen kooperiert werden. Das Abgeordnetenhaus fordert den Senat auf, Unterstützungsmöglichkeiten für die berlinbezogene LSBTI-Geschichtsforschung zu prüfen und zu initiieren, z.B. bei der Suche nach einer geeigneten Immobilie für den angestrebten Archivverbund.
- b) Der Senat fördert die Verfestigung der Arbeit des Gremiums für die historische Aufarbeitung juristischer Verfolgung Homosexueller und Diskriminierung nicht-heterosexueller Lebensweisen. Gleichzeitig sollte Forschung Facetten von LSBTI-Kultur aufzeigen. Das im August 2012 eingerichtete „Koordinierungsgremium zur Geschichte von Lesben, Schwulen und transgeschlechtlichen Menschen“ ist ein wichtiger und richtiger Schritt. Das Land wirkt darauf hin, dass die Forschenden unbürokratisch Akteneinsicht bei den betroffenen Institutionen erhalten und unterstützt die Forscher/-innen bei der Sichtung der Akten.

- c) Auf Bundesebene setzt sich der Senat weiterhin für die Rehabilitierung der zwischen 1945 und 1994 nach §175 Verurteilten ein.
- d) Der Senat setzt sich dafür ein, dass das Koordinierungsgremium die Lebensverhältnisse und Diskriminierung (lesbischer/bisexueller) Frauen in der historischen Aufarbeitung gleichermaßen berücksichtigt.
- e) Angesichts des zunehmenden Alters der Zeitzeugen/Zeitzeuginnen hat ein Forschungsprojekt zur Zeitzeugen/-Zeitzeuginnenbefragung hohe Priorität. Die Ergebnisse aus Forschungsarbeit und Befragung von Zeitzeugen müssen gesichert und systematisiert werden.
- f) Zur Pflege von Stelen und Denkmälern von Persönlichkeiten aus der LSBTI-Community ist bei den im Bündnis gegen Homophobie engagierten Unternehmen anzufragen, inwieweit sie sich an den Kosten beteiligen werden.
- g) Der Senat gibt eine Studie zur aktuellen Lebenssituation von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans- und intergeschlechtlichen Jugendlichen in Berlin in Auftrag, die zudem die verschiedenen Dimensionen der Mehrfachdiskriminierung berücksichtigt. Dabei sind auch die Ergebnisse der bundesweiten Studie zu LSB-Jugendlichen, die die Bundesregierung beim Deutschen Jugendinstitut in Auftrag gegeben hat, zu evaluieren und einzubeziehen.

Begründung:

Die Regierungsfraktionen aus SPD und CDU richten im Rahmen der Initiative "Berlin tritt ein für Selbstbestimmung und Akzeptanz sexueller Vielfalt" und deren Weiterentwicklung im Berliner Themenjahr „Zerstörte Vielfalt“ ein besonderes Augenmerk auf die historische Forschung, Dokumentation und Aufarbeitung der vielfältigen Geschichte von LSBTI in Berlin. Vor achtzig Jahren stand das Magnus-Hirschfeld-Institut in Flammen – sein geistiges Erbe lebt jedoch bis heute fort. Beispielsweise finden sich in Berlin die weltweit umfangreichsten Archive mit LSBTI-Bezug, ein Alleinstellungsmerkmal mit hoher internationaler Anziehungskraft, aber auch eine Verpflichtung für das Land Berlin. Das Abgeordnetenhaus von Berlin legt mit diesem Beschluss das Bekenntnis ab, an das Erbe von Magnus Hirschfeld anknüpfen zu wollen. Von der historischen Dokumentation bis hin zu einer verbesserten Erkenntnissituation über die heutige Lebenssituation von LSBTI sind die aufgeführten Maßnahmen geeignet, geschehenes Unrecht aufzuarbeiten und Diskriminierungserfahrungen wirksam vorzubeugen.

Berlin, 27. Mai 2014

Saleh Oberg Schreiber
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der SPD

Graf Dr. Hausmann Evers
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU